

sich als Birck's Schüler. Eine Zusammenfassung dieser Daten führt dazu, sein Geburtsjahr nach 1520 anzunehmen. Er war also mindestens zwanzig Jahre jünger als Birck, und alle Angaben über dessen Jugend, über den ganzen Zeitraum bis zur Heimkehr nach Basel können entweder nur auf die Berichte anderer oder aber Birck's selbst zurückgehen.

Viel weniger ausführlich ist die zweite zeitgenössische Biographie, die ein anderer Schüler Birck's und Altersgenosse des Nysaeus, der Basler Heinrich Pantaleon, der 1539 nach Augsburg kommt², im dritten Teil seiner Prosopographia von 1566 gibt. Auf ihn und nur selten auf Nysaeus gehen die meisten älteren Biographien zurück.

Zu der Frage der Aufführungen, die in den Biographien nur gestreift wird, bietet eine wichtige Ergänzung die bisher noch nicht herangezogene Hauschronik des Hieronymus Fröschel, 1528—1600³. Fröschel, der 1527 als Sohn des Augsburger Stadtarztes Benedikt Fröschel geboren war, besuchte von Juli 1541 bis März 1543 das von Birck geleitete Annagymnasium und gibt in seiner handschriftlichen Chronik, die den Bericht seines Lebens enthält, einige wichtige Schilderungen von Schulaufführungen.

Weitere Daten bieten die Steuerbücher und Baumeisterrechnungen der Stadt Augsburg, die ebenso wie die für die Baugeschichte wichtigen Pläne des Elias Holl im Stadtarchiv Augsburg zur Verfügung gestellt wurden.

Die Texte der Dramen sind auf den deutschen Bibliotheken verstreut, das meiste befindet sich in den Staatsbibliotheken Berlin und München, der Nationalbibliothek Wien und den Bibliotheken in Augsburg und Wolfenbüttel.

1. 1501 — 1536.

1. Birck's Leben bis zur Heimkehr nach Augsburg.

Sixt Birck ist am 24. Februar 1501 zu Augsburg geboren⁴. Obwohl der Vater nur ein einfacher Weber war, verwandte er doch von Anfang an Sorgfalt auf die Erziehung seines einzigen Sohnes und brachte den achtjährigen zu Konrad Epp, einem tüchtigen Privatlehrer, der aber nach zwei Jahren die Stadt verließ. Ueber seine Nachfolger äußert sich Nysaeus abfällig. Da er hier Birck's eigene Worte wiederzugeben scheint, muß man annehmen, daß es sich um Vertreter einer

2. Selbstbiographie; Prosopographia p. 561.

3. Ausführlich beschrieben von F. Roth, Zeitschr. d. histor. Ver. für Schwaben und Neuburg 38.